

## GALERIE

## MEERSBURG

Endzeitszenario  
im Vineum

Am Freitag, 20. April, findet im Meersburger Museum „Vineum“ eine szenische Lesung statt. Zu Gast ist der Schriftsteller Ewald Arenz. Sein Programm „Die drei von der Brandstelle“ ist laut Ankündigung ein „Endzeitszenario zum Totlachen“. Mit ihm auf der Bühne stehen Lisa Sophie Kusz, Helwig Arenz und Jürgen Heimüller. Eintrittskarten sind erhältlich per E-Mail an: [info@vineum-bodensee.de](mailto:info@vineum-bodensee.de) (sk)

## KONSTANZ

Songs von den  
Beatles bis Abba

Unter dem Titel „Twist & Shout“ gibt es am Sonntag, 22. April (16 Uhr), im Terracotta Konstanz ein Konzert mit zwei Chören und 70 Junggebliebenen. Auf dem Programm stehen Songs von Bands wie den Beatles über Pink Floyd bis Abba. Für die musikalische Begleitung der beiden Chöre sorgt die Tübinger „Off-Track-Rockband“. Eintrittskarten für das Konzert gibt es per E-Mail an: [twist-and-shout@gmx.de](mailto:twist-and-shout@gmx.de) (sk)

## KONSTANZ

Die Kunst des  
Daumenkinos

Am Samstag, 21. April, kommt Volker Gerling mit seinem Daumenkino in die Werkstatt des Konstanzer Stadttheaters. Der Künstler ist mehr als 3500 Kilometer durch Deutschland gewandert. Dabei begegnete er zahlreichen Menschen. Diese Begegnungen dokumentiert er mit seiner Kamera in Form fotografischer Daumenkinos. Mit seinen Vorführungen gastierte der Berliner Künstler seit 2005 auf Theaterfestivals in über 20 Ländern. Eintrittskarten für den Abend in Konstanz sind erhältlich per E-Mail an: [theaterkasse@konstanz.de](mailto:theaterkasse@konstanz.de) (sk)

## GOTTMADINGEN

Faltsch Wagoni  
im St. Georgshaus

Die beiden Wort- und Musikakrobaten Silvana und Thomas Prosperi, bekannt als das Duo „Faltsch Wagoni“ kommen am Sonntag, 22. April, nach Gottmadingen ins St. Georgshaus. Auf dem Programm stehen der Ankündigung zufolge „postpunkige Polit-Polka und das Chanson d'amour im Herzrhythmus der Toleranz“. Faltsch Wagoni war bereits im „Schwimmerbecken-Kultursommer“ 2013 zu Gast beim Förderkreis für Kultur und Heimatgeschichte Gottmadingen. Die Vorstellung am Sonntag beginnt um 19.30 Uhr, Saalöffnung ist bereits um 19 Uhr. Karten sind an der Abendkasse erhältlich, Voranmeldungen sind möglich unter: [www.foekuheigottmadingen.de](http://www.foekuheigottmadingen.de) (sk)



Mit „Oldschool“ ist Nena in den Konzerthallen Deutschlands unterwegs: Am 12. Mai schaut sie auch in Singen vorbei. BILD: DPA

Nena ist wieder auf Tournee. Ein Gespräch über Coolness im Alter, verschwitzte Club-Gigs und rock'n'rollige Potenzialentfaltung

**Nena, in „Oldschool“, dem Titelsong Ihres aktuellen Albums, blicken Sie auf Ihre mittlerweile fast vierzigjährige Karriere zurück. Sie singen: „So lang da. Noch so so cool.“ Sehen Sie sich so? Ist Coolness denn nicht so kurzlebig, wie wir alle denken?**

In dem Text steckt auf jeden Fall eine fette Portion Humor. Ich liebe es, mich auf die Schippe zu nehmen und vieles von dem, was ich so treibe, auch mit einem Augenzwinkern zu betrachten.

**„Oldschool“ hat der deutsch-sudanese Rapper Samy Deluxe für Sie produziert. Der war noch gar nicht geboren, als Sie im November 1977 in die Hager Band „The Stripes“ einstiegen. Wie haben Sie sich mit ihm verstanden?**

Wir haben ähnliche Lebensthemen, obwohl wir ganz verschiedene Leute sind, aber wenn man sich verbunden fühlt, kann gerade die Unterschiedlichkeit kreative Schübe auslösen. Begegnungen aus verschiedenen Welten sind doch meistens die spannendsten. Wir schätzen uns gegenseitig für das, was jeder mitbringt, und freuen uns über die Fähigkeiten des anderen. Mit Samy und mir, das ist freies Arbeiten oder anders gesagt, rock'n'rollige Potenzialentfaltung.

**Auf der aktuellen CD gibt es kaum einen Song, der nicht das Voranschreiten der Zeit thematisiert. Wodurch spüren Sie persönlich, dass die Zeit vergeht?**

Es kommt vor, dass ich Zeit überhaupt nicht wahrnehme und daher auch nicht mitkriege, wie sie vergeht. Manchmal

## Zur Person

**Nena**, 58, schuf mit „99 Luftballons“ 1983 einen Welthit und wurde zur Ikone der Neuen Deutschen Welle. Nena, die eigentlich Gabriele Susanne Kerner heißt, zählt mit 25 Millionen verkauften Tonträgern weltweit zu den erfolgreichsten Künstlern der deutschen Musikgeschichte. „Oldschool“, veröffentlicht am 27. Februar 2015, ist ihr 18. Studioalbum. Jetzt ist Nena wieder auf ausgedehnter Europa-Tour. (sk)

laufe ich ihr auch hinterher und will sie aufhalten. Und wenn ich zurückblicke und mir die Nena aus vergangenen Jahren angucke, staune ich immer darüber, was so alles in ein paar Jahre Leben reinpasst. (lacht)

**Mit „Sing meinen Song“ hat Xavier Naidoo in einem sehr erfolgreichen Format wieder Musik ins Fernsehen geholt. Wie wichtig ist dieser Publikationskanal für Sie als Künstlerin noch?**

Ich bin froh, dass Musik im deutschen Fernsehen überhaupt stattfindet. Und für eine Show wie „Sing meinen Song“ kann man Xavier nur danken.

**Zu „Sing meinen Song“ gehört auch die Kritik, die die Musiker untereinander üben. Wie gut können Sie mit Kritik umgehen?**

Ich habe selber eine Staffel „Sing meinen Song“ hautnah miterlebt und mitgestaltet. Wir sind uns da sehr offen begegnet und haben uns ehrliche Feedbacks gegeben. Das war toll und damit konnten wir alle sehr gut umgehen.

**Sie haben selbst ja keinen Fernseher. Bei welchen Sendungen ärgert Sie das manchmal?**

Ich habe nicht das Gefühl, irgendetwas

Wichtiges im Fernsehen zu verpassen. Seit meiner Kindheit bin ich Serien-Fan. Meine Einstiegsdroge waren „Augsburger Puppenkiste“, „Pan Tau“, „Bonanza“ und „Bezaubernde Jeannie“. Ich schaue heute noch gerne Fernsehen, nur nicht mehr so klassisch zu Hause auf dem Sofa.

**Im vergangenen Frühjahr waren Sie gemeinsam mit Ihrer Tochter Larissa Jurorin in der Kinder-Castingshow „The Voice Kids“. Hätte es so etwas 1980 in Hagen schon gegeben, hätten Sie dann mitgemacht? Und: Hätten Sie eine Chance gehabt?**

Ich kann „hätte“-Fragen nicht beantworten. Ich habe es nicht erlebt und warum sollte ich da jetzt gedanklich hingehen? In meiner frühen Kindheit gab es genau zwei TV-Programme und die ersten Jahre auch alles noch in schwarz-weiß. (lacht)

**Seit März 2016 gibt es auch die Doppel-CD „Live at SO 36“, Ihr fünftes Live-Album. Wie wichtig ist es Ihnen, Ihre Songs live zu präsentieren?**

Ich gehe wieder vier Monate auf Tour, und besser könnte es gar nicht sein. Viele Shows sind bereits ausverkauft, und ich bin dankbar, dass die Leute immer wieder gerne in meine Konzerte kommen.

**Welche Erinnerung haben Sie noch an diesen legendären Berliner Punk-Club?**

In den 80ern habe ich dort viele coole Bands gesehen. In meiner Anfangszeit in Berlin wohnte ich schräg gegenüber vom „SO 36“ – damit fühle ich mich bis heute verbunden und ich bin froh, dass der Laden immer noch aktiv ist! Im „SO 36“ zu spielen, war ein ähnliches Gefühl wie im „CBGB“ in New York. Der Laden war brechend voll, es war heiß und verschwitzt, so wie sich das für einen guten Club-Gig gehört.

**Wie sehr brauchen Sie die Bühne, diese direkte Verbindung zu den Fans?**

Ein gutes Konzert bedeutet Anschluss. Sich auf eine Art mit den Menschen zu verbinden, denen man dort begegnet. Das gehört einfach dazu und hält alles lebendig.

**Nach einer Clubtour mit „Oldschool“ standen Open Airs auf dem Programm. Jetzt geht es auf der „Nichts versäumt“-Tour wieder durch die großen Hallen der Republik. Welches Live-Format liegt Ihnen mehr?**

Ich mag beides! Und auf meiner Tour passiert das ja auch. Wir sind in Hallen und auch unter freiem Himmel unterwegs. Das macht es noch schöner.

**2016 sind Sie erstmals durch die USA getourt. Wie war das?**

In den 80ern haben wir überall auf der Welt Konzerte gespielt, nur in Amerika nicht. Warum das so war? Keine Ahnung. Aber ich wollte das unbedingt nachholen. Wir waren in San Francisco, LA und NYC, und ich habe es sehr genossen. Und weil ich nun da war und Dave Stewart mich immer schon mal kennen lernen wollte, rief er einen Tag nach unserem Gig in LA an und fragte, ob ich Lust hätte, ihn zu Hause zu besuchen und einen Song mit ihm zu schreiben. Ich war immer schon Dave-Stewart-Fan, seine Einladung war ziemlich aufregend für mich. Und plötzlich stand ich in seinem Badezimmer, weil dort der Sound zum Singen so genial ist, und ein paar Stunden später war „Be My Rebel“ aufgenommen. Unser erster gemeinsamer Song, den wir jetzt im März in Europa und Amerika veröffentlicht haben.

FRAGEN: ANDREA HERDEGEN

Am 12. Mai (20.30 Uhr) kommt Nena in die Singener Stadthalle. Karten gibt es unter: [www.stadthalle-singen.de](http://www.stadthalle-singen.de)

## Volle Lesungen

Veranstalter des Festivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ ziehen Bilanz: Fast 5000 Besucher haben die Lesungen besucht

Fast 5000 Besucher haben das am letzten Sonntag zu Ende gegangene neunte deutsch-schweizerische Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen“ in Singen-Schaffhausen (vom 7. bis 15. April) besucht. Das geht aus einer Pressemitteilung der Veranstalter hervor. „Die Besucherzahlen lagen bei so vielen Lesungen wie noch nie zuvor im dreistelligen Bereich“, erklärte die Singener Bibliotheksleiterin und Co-Programmleiterin Monika Bieg: „Bei Max Küng in Gottmadingen standen die Besucher sogar im Freien und hörten über Lautsprecher mit.“

Bei „Erzählzeit ohne Grenzen“ haben 33 Autoren aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich ihre neuesten Werke präsentiert. Insgesamt gab es 59 Veranstaltungen in 40 Städten und Gemeinden. Allein zum Eröffnungsabend in der Stadthalle Singen waren bereits mehr als 500 Gäste gekommen.

Aus Sicht der Veranstalter hat sich die Idee eines dezentralen und grenzüberschreitenden Konzepts bewährt. Viele Schweizer Gäste hätten Lesungen in Deutschland besucht und umgekehrt: „Die Autoren wurden in den Städten und Gemeinden bestens aufgenommen und schätzten den individuellen und persönlichen Kontakt, der vor Ort mit dem Publikum und den sehr engagierten Organisationsteams zustande kam.“



Die Lesung von Monika Maron zählte zu den Höhepunkten bei „Erzählzeit ohne Grenzen“. BILD: DANIEL SCHOTTMÜLLER

Im kommenden Jahr steht die zehnte Ausgabe des Festivals an. Sie soll vom 6. bis 14. April stattfinden, getragen wird die Reihe dann erneut von der Stadt, vom Kanton und vom Verein Agglomeration Schaffhausen sowie von der Stadt Singen. (sk)

## Romane und Briefe

Literatur-Wochenende in Gottlieben: Norbert Gstrein liest aus seinem neuesten Buch, Regula Imboden erkundet Clara von Bodmans Texte

Zu zwei Lesungen lädt am Wochenende das Bodman-Literaturhaus in Gottlieben ein. Am Freitag, 20. April (20 Uhr), ist der Schriftsteller Norbert Gstrein zu Gast. Er liest aus seinem neuen Roman. „Die kommenden Jahre“ handelt von der Beziehung zwischen dem Gletscherforscher Richard und der Friedensaktivistin Natascha. Sie wird auf eine Probe gestellt, als Natascha Flüchtlinge aus Syrien in der gemeinsamen Wohnung beherbergen möchte.

Norbert Gstrein, 56, wurde mit dem Alfred-Döblin-Preis sowie dem Uwe-

Johnson-Preis ausgezeichnet. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Einer“ (1988, erschienen bei Suhrkamp) und „Die ganze Wahrheit“ (2010, Hanser Verlag).

Am Samstag, 21. April (18 Uhr), liest Regula Imboden Texte und Briefe zu Clara und Emanuel von Bodman. Clara von Bodman hat ihr Leben dem Werk ihres Mannes gewidmet, auch noch in den Jahren, als er längst gestorben war. Clara von Bodman schrieb aber auch selbst. So hinterließ sie ein Typoskript zum Leben ihres Mannes, das zur Grundlage der Biografie wurde, die Karl Preisendanz in die „Gesammelten Werke“ Bodmans aufnahm. Der Eintritt zur Lesung am Samstag ist frei. Eintrittskarten für die Lesung am Freitag sind erhältlich per E-Mail an: [sekretariat@bodmanhaus.ch](mailto:sekretariat@bodmanhaus.ch) (sk)